

# Sexuality Education in Canada during the Era of Sexual Liberation

STIFTUNG FÜR KANADA-STUDIEN

TANJA VOGLER, PHD

## **Zielsetzung & Wissenschaftlicher Kontext**

Im Rahmen einer Einladung von Dr. Jen Gilbert und Dr. Jessica Fields plane ich einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt (26.03.26-17.03.26) am *Department of Curriculum, Teaching and Learning* (CTL) des *Ontario Institute for Studies in Education (OISE)*, University of Toronto. Ziel ist die Vorbereitung eines Projektantrags für ein längerfristiges Forschungsprojekt im FWF-Schrödinger-Programm. Durch die Zusammenarbeit mit Dr. Gilbert und Dr. Fields kann ich von ihrer ausgewiesenen Expertise in der erziehungswissenschaftlichen Sexualitätsforschung sowie vom Forschungsnetzwerk der University of Toronto – insbesondere dem *Bonham Centre for Sexual Diversity Studies* und *QUAKE* – profitieren. Die dort vorhandene internationale Expertise und Vernetzung bieten weit über den deutschsprachigen Raum hinausgehende Möglichkeiten, neue theoretische und methodische Ansätze kennenzulernen, mein Forschungsvorhaben zu diskutieren und Forschungskontakte auszubauen.

## **Stand der Forschung und eigene Vorarbeiten**

Seit mehreren Jahren forsche und lehre ich zu Sexualität, Bildung und Gesellschaft aus geschlechtertheoretischer, post- und intersektionaler Perspektive. Im Rahmen meines Habilitationsprojektes untersuche ich aktuell professionalisierte sexualpädagogische Diskurse in Deutschland und Österreich von 1968 bis heute anhand eines umfangreichen Materialkorpus (Lehr- und Lernbücher, Ratgeber, Sammelbände und didaktische Anleitungen, Lernmaterialien, Aufklärungsbroschüren, Aufklärungszeitschriften N=528). Das geplante Forschungsprojekt in Kanada knüpft an die Ergebnisse meiner bisherigen Analysen von professionalisierten Bildungsdiskursen der sexuellen Befreiungsbewegung von 1968-1975 und deren Konstruktionen kindlicher Sexualität sowie die Konstruktion des „sexuell Anderen“ an. Die bisherige Forschung zeigt, dass die Konstruktion einer zu befreienden kindlichen Sexualität in Deutschland und Österreich eng mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verknüpft war (Herzog 2007; Baader und Sager 2010), was allerdings zu einer problematischen Kompliz:innenschaft zwischen Pädophilie, (Sexual-)Pädagogik und Staat führte (Baader 2017; Kämpf 2024). Die rassistische Konstruktion des „sexuell Anderen“, wie sie in den von mir untersuchten Diskursen zu finden sind, verweist darüber hinaus auf eine unzureichende Aufarbeitung des Kolonialismus im Unterschied zum Faschismus (Dhawan 2024; Dietze 2019): Die neue nichtrepressive Sexualmoral, als Versuch auf den Faschismus zu antworten, beruhte auf der gewaltvollen Exklusion kolonialisierter Anderer. Meine bisherige Auswertung der Forschungsliteratur zum kanadischen Kontext zeigt, dass Sexuelle Bildung während der „langen 60er“ dort auf andere gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen traf, die auf eine abweichende Konstruktion kindlicher Sexualität sowie des „sexuell Anderen“ erwarten lassen. Die Debatten um kindliche Sexualität war beispielsweise beeinflusst, von dem frühen

Engagement schwuler Aktivist:innen im Bereich schulischer sexueller Bildung, die von einem ausgeprägt rechts-konservativen Diskurs begleitet wurde, der diese sexuelle Bildungsinitiativen mit Pädophilie Vorwürfen verknüpfte (Graydon 2011). Zudem existierten im Unterschied zu Deutschland und Österreich in Kanada Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre bereits soziale Bewegungen der *Indigenous People* und *Black Communities*, die sich teils mit anderen Sozialen Bewegungen der langen 60er überschneiden (Clément 2009).

### **Forschungsvorhaben**

Vor diesem Hintergrund steht im Zentrum meines Forschungsvorhabens eine Analyse der Bildungsdiskurse der sexuellen Befreiungsbewegung in den ‚langen 60ern‘ in Kanada sowie deren Konstruktionen kindlicher Sexualität und des „sexuell Anderen“. Aufbauend auf diesen Ergebnissen soll ein Vergleich mit dem deutschsprachigen Kontext vorgenommen werden. Im Zentrum steht die Frage, inwiefern sich spezifische historische Belastungen – beispielsweise Nationalsozialismus im deutschsprachigen Kontext versus Siedlerkolonialismus und Sklaverei in Kanada – sowie unterschiedliche Dynamiken sozialer Bewegungen etwa die *Indigenous-* und *Black Canadian Movements* versus die antifaschistische Linke in Deutschland und Österreich die diskursive Ausgestaltung der Sexualerziehung eingeschrieben haben (vgl. Warner 2002; Herzog 2007; Clément 2009; Baader & Sager 2010; Graydon 2011; Wright 2020). Hierzu werden praxisorientierte Unterrichts- Workshopmaterialien, Ratgeber, Didaktische Literatur, Lehr- und Lernbücher aber auch aktivistische Materialien wie beispielsweise Zeitschriftenbeiträge oder Aufklärungsbroschüren aus Kanada (Ontario) diskursanalytisch (Jäger 2015; Foucault 2019 [1985]) untersucht. Im Zuge des zweimonatigen Forschungsaufenthalts in Toronto werden für Kanada spezifische diskursive Kontexte und Ereignisse herausgearbeitet, um den Materialkorpus zeitlich einzugrenzen und zu kontextualisieren. Zudem findet eine umfangreiche Recherche in (Bewegungs)-Archiven (z.B. The ArQuives), Bibliotheken (z.B. Toronto Public Library, University of Toronto Libraries) und Antiquariaten (z.B. The Monkey’s Paw) statt, und Zeitzeug:innen werden explorativ befragt, um einen passenden Materialkorpus zu erstellen. Zusätzlich sollen zukünftige problemzentrierte Interviews (Witzel 2001) mit Zeitzeug:innen (N = 10-15) geplant und organisiert. Das Forschungsvorhaben verfolgt das Ziel, durch einen historischen Vergleich des kanadischen und des deutschsprachigen Kontextes Erfolgs- und Problemfelder der Sexualpädagogik sowie die hinter spezifischen Konstruktionen liegenden Strukturen und Mechanismen herauszuarbeiten. Auf diese Weise soll einerseits ein gegenseitiger Lernprozess ermöglicht und andererseits das Verständnis für die jeweils spezifische historische Genese sexueller Bildung vertieft werden. Diese Fragestellungen sind angesichts eines gegenwärtigen politischen Backlashs, in dem die Tropen des „unschuldigen Kindes“ und des „sexuell Anderen“ auf beiden Seiten des Atlantiks erneut verstärkt mobilisiert werden, von hoher gesellschaftlicher Relevanz (vgl. Bialystok et al. 2020; Baader 2020).

## Literaturverzeichnis:

- Baader, M. S. (2017). Pädosexualität. Kindheit und Geschlecht im wissenschaftlichen Diskurs der 1970er Jahre. *WestEnd*, 14(1), 3–20.
- Baader, M. S. (2020). Neue Rechte – „Umerziehung“, „Genderideologie“ und „Frühsexualisierung“ – Kampfbegriffe in einem neuen Kulturkampf. In *Das Ende der politischen Ordnungsvorstellungen des 20. Jahrhunderts: Erziehungswissenschaftliche Beobachtungen* (S. 129–154). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Baader, M. S., & Sager, C. (2010). Die pädagogische Konstitution des Kindes als Akteur im Zuge der 68er-Bewegung. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 5(3), 5–6.
- Bialystok, L., Wright, J., Berzins, T., Guy, C., & Osborne, E. (2020). The appropriation of sex education by conservative populism. *Curriculum Inquiry*, 50(4), 330–351.  
<https://doi.org/10.1080/03626784.2020.1809967>
- Clément, D. (2009). Generations and the transformation of social movements in postwar Canada. *Histoire sociale / Social History*, 42(84), 361–387.
- Dhawan, N. (2024). *Die Aufklärung vor Europa retten: Kritische Theorien der Dekolonisierung*. Campus Verlag.
- Dietze, G. (2019). *Sexueller Exzeptionalismus: Überlegenheitsnarrative in Migrationsabwehr und Rechtspopulismus*. Transcript Verlag.
- Foucault, M. (2019 [1985]). *The history of sexuality: Vol. 2. The use of pleasure*. Penguin UK.
- Graydon, M. (2011). “Kids not rights, is their craving”: Sex education, gay rights, and the threat of gay teachers. *Canadian Review of Sociology / Revue canadienne de sociologie*, 48(3), 313–339.
- Herzog, D. (2007). *Sex after fascism: Memory and morality in twentieth-century Germany*. Princeton University Press.
- Jäger, S. (2015). *Einführung in die Kritische Diskursanalyse*. Unrast-Verlag.
- Kämpf, K. (2024). German pedophilia discourse and its authoritarian populist instrumentalizations. In R. Kühl, D. Link, & L. Heiberger (Hrsg.), *Sexualitäten und Geschlechter: Historische Perspektiven im Wandel* (S. 329–345). Bielefeld: Transcript.
- Warner, T. (2002). *Never going back: A history of queer activism in Canada*. Toronto: University of Toronto Press.
- Witzel, A. (2001). Marianne Schmidt-Grunert (Hrsg.). (1999). Sozialarbeitsforschung konkret. Problemzentrierte Interviews als qualitative Erhebungsmethode [Social Work, Concretely: Problem-centered Interviews as Qualitative Method]. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 2(2).
- Wright, J., & Greenberg, E. (2024). Non-binary youth and binary sexual consent education: Unintelligibility, disruption and possibility. *Sex Education*, 24(4), 445–459.